

## Zur antifaschistischen Islamkritik

*Redebeitrag der Gruppe Kommunistische Praxis & Kritik (Bochum) auf der Demonstration „We still hate Mondays. Gegen Pegida, Islamismus & Deutschland!“ (Duisburg, 18.01.2016)*

Liebe Genossinnen und Genossen,

die heutige antifaschistische Demonstration richtet sich nicht nur gegen die rassistischen Umtriebe von PEGIDA, sondern auch gegen den Islamismus (und orthodoxe Glaubensrichtungen des Islams). Wir als Gruppe Kommunistische Praxis & Kritik Bochum unterstützen ausdrücklich die Hereinnahme des Islamismus in das Aktionsfeld antifaschistischer Praxis. In diesem Redebeitrag möchten wir dies begründen. Hierzu scheint es uns zunächst sinnvoll, genauer zu bestimmen, was wir unter einem theoretisch wie praktisch zu übenden „Antifaschismus“ verstehen. In diesem Sinne schlagen wir folgende Definition vor: Antifaschismus ist die praktische Konsequenz aus der Erkenntnis, dass die Menschheitsgeschichte nicht notwendig fortschrittlich verläuft. Stattdessen ist der ihr immanente Gewinn an Freiheit und Rationalität eine stets gefährdete Errungenschaft, die zu jederzeit durch die Anhängerschaften autoritärer Ideologien beseitigt werden kann. Konkret bedeutet dies die permanente Möglichkeit einer negativen Aufhebung der bürgerlichen Formen von Freiheit und Gleichheit.

Der deutsche Faschismus ist das mustergültige Exempel einer solchen negativen Aufhebung. Diese Mustergültigkeit qualifiziert ihn denn auch dazu, das allgemeine Engagement gegen antizivilisatorische Regressionsbestrebungen unter dem Begriff des Antifaschismus firmieren zu lassen. Stets zu reflektieren ist dabei aber auf den exemplarischen Charakter, den der Faschismus innerhalb einer antifaschistischen Kritik und Praxis einnimmt: Im Begriff des Antifaschismus steht er stellvertretend für alle Ideologien, deren praktische Umsetzung die gegenwärtige Gesellschaft in regressivem Sinne umkehren.

Gleichzeitig ist hier aber darauf zu achten, dass ein solcher breit gefächelter Antifaschismus den Faschismus selbst nicht mit jenen autoritären Ideologien gleichsetzt, die nach der zu Grunde gelegten Definition ebenfalls unter den Begriffsumfang des Antifaschismus fallen. Sowohl der Faschismus wie auch der Islamismus heben die bürgerliche Rechtsordnung zwar negativ auf – aber die ideologischen Kerngehalte beider Regressionsbewegungen weichen im Detail voneinander ab. Daher gilt: Jede autoritäre Ideologie enthält ihre je spezifischen Besonderheiten. Dies steht außer Frage. Es geht hier lediglich darum, dass die Weltanschauung des NS in all ihren Besonderheiten eine für autoritäre Charaktere zwar nahliegende Option der Ideologisierung darstellt, keinesfalls aber die einzige. Denn auch religiöse Lehren und der damit verbundene Gehorsam gegenüber Predigern, selbsternannten Propheten und der dogmatischen Gültigkeit des heiligen Wortes sind für autoritär strukturierte Persönlichkeiten durchaus interessant. Aus diesem Grund inhäriert prinzipiell allen Religionen ein regressives und zivilisationsfeindliches Potential, das als solches erkannt und kompromisslos bekämpft werden muss.

Aber auch hier gibt es Besonderheiten, die in den Blick genommen werden müssen. In Bezug auf den Islam ist dies der dezidiert politische Anspruch, den der Koran in Gestalt der Scharia formuliert. Liest man den Koran wörtlich, dann fordert dieser die Installierung eines extrem autoritären Gottesrechtes, nach dem Frauen aufs Schwerste unterdrückt und benachteiligt sind, „Ungläubige“ getötet und die gesamte Menschheit mit Gewalt und Krieg unterjocht

werden sollen, Homosexualität verboten ist und das gesamte Leben spirituell reglementiert wird. In seiner orthodox-schariatistischen Gestalt bietet der Islam damit autoritären Charakteren ein vergleichsweise hohes Identifikationsangebot, das insbesondere die durch die Aufklärung „gezügten“ Religionen in dieser Weise nicht bieten können. Dies dürfte mit ein Grund dafür sein, dass derzeit keine andere Religion die gesellschaftlichen Verhältnisse derart erfolgreich zum Schlechteren wendet wie der Islam bzw. wie jene Muslime, die die schariatistischen und kriegerischen Passagen des Korans streng wörtlich nehmen. Nach dem hier vorgeschlagenen Antifaschismus-Begriff muss damit auch jede schariatistisch-islamische Glaubensrichtung zum Gegenstand antifaschistischer Kritik und Praxis genommen werden. (Jedoch sind moderate Muslime, die die mit der bürgerlichen Rechtsordnung nicht vereinbaren koranischen Inhalte historisch zu kontextualisieren wissen, davon selbstverständlich auszunehmen.)

Zu guter Letzt ist neben diesen Aspekten hinsichtlich eines recht verstandenen Antifaschismus noch folgender Punkt zu berücksichtigen: Autoritäre Ideologien wenden sich zwar einerseits gegen die bürgerliche Grundordnung, andererseits aber gedeihen und entwickeln sie sich auf ihrem Boden. Dieser Zusammenhang von moderner Vergesellschaftung und antimodernistischem Autoritarismus gründet nicht zu Letzt in der psychischen Beschädigung, die die kapitalistische Ökonomie den in diesen Verkehrsformen vergesellschafteten Subjekten zufügt.\*<sup>1</sup> Im Kapitalismus erfolgt die Produktion des gesellschaftlichen Reichtums über das Konkurrenzverhältnis voneinander isolierter Kapitalisten, die unter dem permanenten Zwang der Profitmaximierung stehen. Dieser durch die Konkurrenz gesetzte „Stumme Zwang der ökonomischen Verhältnisse“ (Marx) macht die gesellschaftlichen Subjekte zu Agenten der über sie herrschenden abstrakten Logik des Kapitals. Die einzelnen Subjekte werden so klassenübergreifend zu Anhängseln ihrer gesellschaftlichen Verhältnisse, von denen sie beherrscht werden.

Im psychischen Innenleben der Subjekte führt dies einerseits zu einer narzisstischen Überhöhung der eigenen Person, die als unbewusster Mechanismus Folge des rücksichtslosen kapitalistischen Konkurrenzkampfes ist: Um ihr ökonomisches Gegeneinander bewältigen zu können, müssen sie ihren zur Selbsterhaltung notwendigen Egoismus libidinös besetzen. Andererseits wird dieser Narzissmus durch die real erfahrene Macht der ökonomischen Zwangsverhältnisse immer wieder aufs Neue gekränkt: Das überhöhte Selbst macht täglich die Erfahrung, ein Niemand zu sein, dessen eingebildete Größe und Stärke nicht der Realität entspricht.

Diesen Widerspruch zwischen dem narzisstisch überhöhten Selbstbild und der unterwerfenden Herrschaft der ökonomischen Wirklichkeit versuchen die beschädigten Subjekte durch die Hingabe an eine politische und/oder religiöse Macht zu lösen. Im absoluten Aufgehen in dieser autoritären politischen und/oder religiösen Bewegung wännen sie zum einen Schutz durch Anlehnung an die gewaltige Macht; zum anderen die Möglichkeit, durch sie vermittelt den narzisstischen Wunsch nach Größe und Stärke durch die Kraft des Kollektivs umzusetzen. Eine solche im Kollektiv zusammengeschweißte Kraft und Macht bietet eine neonazistische Schlägertruppe ebenso gut wie ein salafistischer Moscheeverein samt Flugticket nach Syrien. Wenn daher europäische Dschihadisten über die

---

<sup>1</sup> Autoritäre Einstellungen bzw. die daraus resultierende Gewalt soll damit jedoch nicht „entschuldigt“ werden. Diejenigen, die solche Gewaltakte begehen, sind zwar schuldlos an ihrer psychischen Beschädigung und den damit verbundenen autoritären Handlungsimpulsen, nicht aber an ihren Handlungen selbst, die prinzipiell durch vernünftige Reflexion auch hätten unterlassen werden können. Neben handlungsdeterminierenden Faktoren hat der Mensch prinzipiell die Möglichkeit, sich frei zu Handlungen zu entscheiden.

Reisevermittlung salafistischer Gruppierungen ins Kampfgebiet des IS ziehen, dann ist die in diesem Kontext zu übende Islamkritik notwendig um eine Kapitalismuskritik zu ergänzen, wie sie Karl Marx in der Kritik der politischen Ökonomie entwickelt hat. Konsequente Islamkritik ist eben nur als kommunistische Kapitalismus- und Ideologiekritik zu haben – anders funktioniert es nicht. In diesem Sinne sagen wir:

Nie wieder Scharia und Faschismus!

Krieg den deutschen, den islamistischen und den orthodox islamischen Zuständen!

Für den Kommunismus!